

Evangelische Schule | Was passiert mit den Räumlichkeiten der Evangelischen Schule?

Wenn zwei sich streiten...

BRIG-GLIS | Der Konflikt um die Evangelische Schule ist um ein weiteres Kapitel ergänzt worden. Jetzt geht es um die Räumlichkeiten.

SEBASTIAN GLENZ

Montag, 2. Mai, 9.00 Uhr. OS-Zentrum Brig. Die Schulbehörde der Stadtgemeinde, namentlich Schulpräsident Patrick Amoos und Schuldirektor Robert Lochmutter warten auf den eingeladenen Präsidenten der Trägerschaft der Evangelischen Schule, André Lüthi. Der Grund: Die Schulbehörde möchte in der Übergangszeit die Räumlichkeiten der Evangelischen Schule gerne mieten. Doch Lüthi kommt nicht. Denn die Vertreter der Evangelischen Schule warten ihrerseits zur selben Zeit am selben Tag in der Kirchgemeinde auf die eingeladenen Vertreter der Schulbehörde. Die Zeit verstreicht, niemand kommt, alle gehen wieder ihrer geregelten Arbeit nach. Wie ist so was möglich?

Verhärtete Fronten

Betreibt man Ursachenforschung, wird schnell klar, die Fronten sind verhärtet. Auf die Einladung der Schulbehörde reagierten die Vertreter der Evangelischen Schule nämlich mit einer Gegeneinladung. Man lasse sich von der Schulbehörde weder über die Form, den Ort noch über den Inhalt der Verhandlungen etwas diktieren. Die Trägerschaft entscheide selbst, in welcher Formation, an welchem Ort und worüber man mit der Schulbehörde verhandle, so Lüthi. Das sieht wiederum die Schulbehörde anders. Eine Einladung mittels Gegeneinladung aus-

hebeln zu wollen, sei nicht im Sinne der Sache, so Amoos. Die Einladung an den Präsidenten der Trägerschaft bleibe weiterhin bestehen, betont Amoos und, falls gewünscht, könne man sich auch kurzfristig treffen. Der Ort der Sitzung befindet sich aber klar im OS-Schulzentrum, «wie dies für alle Sitzungen in Sachen Schule bis dato gemacht wurde», so Amoos. Es liege nun am Präsidenten der Trägerschaft, «sich entweder mit uns zu treffen,

oder uns per Brief die Konditionen für eine allfällige Vermietung mitzuteilen». Dazu meint Lüthi, dass, falls vonseiten der Schulbehörde ein Gesprächsbedarf mit der Trägerschaft vorhanden sei, sich diese neu um einen Verhandlungstermin bemühen müsse. «Bevor wir einer Sitzung zusagen, erwarten wir aber von der Schulbehörde, dass sie uns vorgängig ihre Traktanden und ihre detaillierten Vorschläge klar benennt.» Die Sache ist verfahren,

die gegenseitigen Vorwürfe liessen sich noch breiter auswalzen.

Organisation für Schulbetrieb läuft

Inzwischen hat die Schulbehörde jedoch mit der Organisation des bevorstehenden Schuljahres ohne die Räumlichkeiten der Evangelischen Schule begonnen. Das sei zugegebenermassen ein suboptimaler Ansatz, sagt Amoos, aber für die Schulbehörden ohne Weiter-

res möglich. Man brauche die Räumlichkeiten nicht zwingend, betont auch Schuldirektor Robert Lochmutter. Fürs nächste Jahr spiele das im organisatorischen Bereich keine grosse Rolle. «Es wäre aber sinnvoll gewesen, wenn die Schüler weiterhin in den Räumlichkeiten der Schule unterrichtet hätten werden können.» Das bringt wiederum Lüthi auf die Palme. «Es ist eine Unverfrorenheit, in diesem Zusammenhang von einer guten

und vernünftigen Lösung für die Kinder zu sprechen», ist der Präsident der Trägerschaft überzeugt. Schliesslich hätte die Schulbehörde die Schule vor Kurzem erst geschlossen. Von einer Trotzreaktion will Lüthi nichts wissen. Man lasse sich einfach nicht die Kapitulationsbedingungen aufdiktieren. Die Beziehung zwischen Trägerschaft und Schulbehörde sei halt gestört. Dem gibt es eigentlich nichts hinzuzufügen.



Knatsch um Miete. Von einer Einigung sind sowohl Schulbehörde als auch Trägerschaft noch sehr weit entfernt.

FOTO WB

Walliser Kantonalbank | Fast tausend Aktionäre an der Generalversammlung

Dividende steigt zum 9. Mal in Folge

SITTEN | Die Generalversammlung der Walliser Kantonalbank (WKB) fand am Mittwoch in der Mehrzweckhalle von Conthey in Gegenwart von 906 Aktionären statt.

Mit dieser Jahresversammlung ging das achtzehnte Geschäftsjahr der Walliser Kantonalbank AG zu Ende. Dank den ausgezeichneten Ergebnissen 2010 genehmigten die Aktionäre die Ausschüttung einer Dividende von 21.50 Franken pro Inhaberkarte. Dies entspricht einer Erhöhung um 13,2%. Dabei handelt es sich um die neunte Erhöhung in Folge. Was die Namensaktien des Staates Wallis betrifft, wurde von der Generalversammlung eine Dividende von 12,5% bewilligt, welche zum achten Mal in Folge steigt. Aufgrund des Rücktritts des Verwaltungsratspräsidenten, F. Bernard Stalder vom vergangenen 11. April, übernimmt Frau Karin Perraudin, die Vizepräsidentin des Verwaltungsrates, die Stellvertretung gemäss den statutarischen Bestimmungen und präsidierte folglich die Generalversammlung. Die erforderlichen Ergänzungswahlen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen ablaufen. Ge-

mäss den Statuten wird eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen.

Zuweisung von 79 Millionen an die Eigenmittel

In ihrer Ansprache kam die Vizepräsidentin namentlich auf die Festigung des Finanzfundaments der WKB zu sprechen. «Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Gewinn ermöglicht es, die Eigenmittel der Bank durch die vorgesehene Zuweisung von 79 Millionen Franken zu festigen. Per 31. Dezember 2010 erreichten die anrechenbaren Eigenmittel der WKB 811,7 Millionen Franken, also einen Zuwachs von 78,9 Millionen Franken innerhalb von einem Jahr. Der Eigenmitteldckungsgrad der WKB erreichte 181,8% gegenüber 175,8% im Vorjahr und nahm somit den richtigen Weg, um die Anforderungen der FINMA zu erfüllen. Seit dem Jahr 2001 erfuhren die anrechenbaren Eigenmittel eine Zunahme um 347,1 Millionen Franken bzw. 74,7%. Diese in die WKB investierte Substanz erhöht damit auch den Wert des Vermögens des Aktionariats, welchem jedes Jahr eine höhere Dividende ausgeschüttet wurde. Die gleichzeitige Arbeit an zwei Fronten zeigt

die gute finanzielle Gesundheit der WKB, welche durch das Geschäftsjahr 2010 eindrücklich bestätigt wird. Perraudin hob auch die Zweckmässigkeit der verfolgten Strategie hervor, deren ausgezeichnete Ergebnisse 2010 die Effizienz ihrer operationellen Umsetzung bestätigen. Von allen getroffenen Entscheidungen kommt der Expansionsstrategie des Private Banking im Hinblick auf die Steigerung und Diversifizierung der Erträge eine zentrale Bedeutung zu. Trotz eines von hoher Volatilität geprägten Börsenumfeldes sind die erzielten Ergebnisse dieses Jahr ermutigend und stimmen uns für die Zukunft zuversichtlich.»

9. Rekordjahr in Folge

Jean-Daniel Papilloud, der Präsident der Generaldirektion der WKB, setzte die anwesenden Aktionäre vom Wohlergehen ihrer Bank in Kenntnis. «In einem durch die Finanzturbulenzen stark bewegten Bankenumfeld realisiert die Walliser Kantonalbank (WKB) erneut ein Rekordergebnis, das neunte in Folge. Dieses abermals historische Geschäftsjahr, welches auf zwei für die WKB aussergewöhnliche Jahre folgt, steht für Performance. Der Bruttoge-



Zufrieden mit Ergebnis. Karin Perraudin, Vizepräsidentin des Verwaltungsrates und Jean-Daniel Papilloud, Präsident der Generaldirektion der WKB.

FOTO HOFER

winn stieg auf 120,8 Millionen Franken (+3,8%), das Zwischenergebnis auf 109,4 Millionen Franken (+14,8%) und der Jahresgewinn auf 51,7 Millionen Franken (+6,6%). Im Jahr 2010 übertraf die Bilanzsumme zum ersten Mal die 10-Milliarden-Grenze und die von ihr verwalteten Depots die 6,2-Milliarden-Marke. Darüber hinaus steigerte die WKB ihr Geschäftsvolumen, verbesserte ihre Erträge (+3,8%), bewahrte ihre hohe Rentabilität (Kosten-Nutzen-Verhältnis von 43,6%

vor Abschreibungen) und setzte die Festigung ihres Finanzfundaments konsequent fort. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis, welches in einem sich ständig verändernden Umfeld erwirtschaftet wurde, reflektiert die immer stärkere Präsenz der WKB auf dem Walliser Bankmarkt, konkretisiert durch eine Steigerung der Erträge aus dem Bilanzstrukturmanagement, die Zunahme des Kreditvolumens und der Kundenberatungstätigkeiten. Es ist auch Ausdruck der Qualität des

WKB-Managements, welche durch kontrollierte Prozesse und Kosten bestätigt wird. Im Übrigen haben die zahlreichen Aktionäre das Revisionsmandat der Firma PricewaterhouseCoopers SA in Sitten gemäss Obligationenrecht verlängert. Ab Mittwoch, dem 11. Mai 2011, wird die Dividende gegen Vorlage des Inhaberkartencoupons Nr. 18 bei sämtlichen Filialen der Walliser Kantonalbank spesenfrei, nach Abzug der Verrechnungssteuer, ausgeschüttet. | wb